

**Hausgottesdienst
am Christkönigssonntag, 22.11.2020**



Foto: Katharina Wagner - in: pfarrbriefservice.de

Vorbemerkung / Vorbereitung

Liebe Mitchristen!

Alle sind wieder sehr herzlich eingeladen zu den Gottesdiensten unserer Pfarreiengemeinschaft (MF = Messfeier / WGF = Wort-Gottes-Feier):

Sa, 21.11. 18:00 Uhr MF in Poppenlauer

18:00 Uhr WGF in Theinfeld

So, 22.11. 08:30 Uhr WGF in Maßbach

08:30 Uhr MF in Rothhausen

09:30 Uhr MF in Rannungen

10:00 Uhr MF in Wermerichshausen

Wer an einem der Gottesdienste teilnehmen möchte, müsste eine eigene Mund-Nase-Bedeckung und das eigene Gotteslob mitbringen (Gemeindegang ist allerdings z.Zt. nicht gestattet). Die Maske muss ab jetzt wieder während des ganzen Gottesdienstes getragen werden.

Wer lieber daheim bleiben und alleine oder in seiner Hausgemeinschaft Gottesdienst feiern möchte, findet für den Christkönigssonntag im Folgenden ein Angebot.

Es wäre schön, wenn am Platz des Gottesdienstes eine Kerze brennt, vielleicht ein Blumenschmuck dabeisteht, ein Kreuz oder Christusbild den Hausaltar vervollständigt.

Wer zu mehreren ist, verteile die Texte aus dem Hausgottesdienst an verschiedene Sprecher/innen und entscheide, was man gemeinsam übernehmen oder verändern möchte. Wer den Gottesdienst alleine feiert, wandle die Wir-Form in die Ich-Form um. ‚Unsichere‘ Lieder können auch gemeinsam gebetet oder mit einer musikalischen Hilfe im Internet gesungen oder ggf. sogar mit einem eigenen Instrument begleitet werden.

Die Corona-Ansteckungsgefahr besteht weiterhin und gerade sehr intensiv. Auch persönliche Kontakte sollen minimiert werden, weshalb das Treffen mit weiteren Familie/Hausgemeinschaft derzeit unterbleiben sollte.

Eröffnung

Wir sind versammelt am letzten Sonntag im Kirchenjahr, dem Christkönigssonntag:

+ im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gott, dessen Sohn in seiner Herrlichkeit am Ende der Tage kommen wird, er ist mitten unter uns!

Gotteslob Nr. 375,1-4 Gelobt seist du, Herr Jesu Christ

https://www.youtube.com/watch?v=z6g6Ihj_mC0

1. Gelobt seist du, Herr Jesu Christ, / ein König aller Ehren; /
dein Reich ohn alle Grenzen ist, / ohn Ende muss es währen. /
Christkönig, Halleluja, Halleluja.

2. Das All durchtönt ein mächtger Ruf: / Christ, A und O der Welten!“ /
Das Wort, das sie zu Anfang schuf, / wird bis ans Ende gelten. /
Christkönig, Halleluja, Halleluja.

3. Auch jeder Menschenseele Los / fällt, Herr, von deinen Händen, /
und was da birgt der Zeiten Schoß, / du lenkst es aller Enden. /
Christkönig, Halleluja, Halleluja.

4. O sei uns nah mit deinem Licht, / mit deiner reichen Gnade, /
und wenn du kommst zu dem Gericht, / Christ, in dein Reich uns lade. /
Christkönig. Halleluja, Halleluja.

Hinführung

Am Ende des Kirchenjahres blickt die Kirche auf die realen Machthaber und Machtzusammenhänge dieser Welt. Weil sich hier schnell Ernüchterung einstellt, lesen wir heute Texte, in denen der Macht des Todes und den aus ihr folgenden Unheilszusammenhängen die Hoffnung entgegengestellt wird, dass Gott dereinst durch seinen Messias dem Tod ein Ende setzen und selbst die Leitung der Menschen übernehmen wird.

Innerweltlich hat uns nicht nur das letzte Jahrhundert gezeigt, dass wir Menschen Macht sträflichst missbrauchen, weil wir nur über unzureichende Mittel verfügen, uns selbst zu beschränken. Deshalb bleibt die Hoffnung, dass Gott zum Ende hin selbst die Herrschaft übernimmt mit einem König, der Distanz hat zu dem, was diese Welt bestimmt. Und der eine Wahrheit vertritt, die über die Wirrnis unseres scheinbar so umfassenden Wissens hinausreicht. Zum König einer solchen Wahrheit können wir rufen:

Kyrie

(Gl 163,2 - *kann auch gesungen werden*)

Herr Jesus, du König aller Menschen: Kyrie, eleison.

Du Menschensohn zur Rechten des Vaters: Kyrie, eleison.

Du wirst wiederkommen in Herrlichkeit: Christe, eleison.

Du richtest die Lebenden und die Toten: Christe, eleison.

Du schaffst einen neuen Himmel und eine neue Erde: Kyrie, eleison.

Du vernichtest den Tod für immer: Kyrie eleison.

Ehre sei Gott in der Höhe!

Gotteslob Nr. 167 Dir, Gott im Himmel, Preis und Ehr

<https://www.youtube.com/watch?v=dSQ7JTgkxKg>

Dir, Gott im Himmel, Preis und Ehr, den Menschen Fried auf Erden. /

Allmächtiger Vater, König, Herr, du sollst verherrlicht werden. /

Herr Christ, Lamm Gottes, erbarme dich, / du bist der Höchste ewiglich /
im Reich des Vaters. Amen.

Gebet

Wir wollen beten.

Ewiger Gott, dein Sohn ist uns zum Bruder geworden und sitzt zu deiner Rechten. Hilf uns, in dieser Zeit seiner Weisung zu folgen, damit sich dein Reich schon jetzt ausbreite und wir einst in seine Vollendung eintreten dürfen. Das erbitten wir durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, den König aller Zeiten, der mit dir lebt und für uns da ist in der Einheit des Heiligen Geistes in alle Ewigkeit. **A:** Amen.

1. Lesung

Ez 34,11-12.15-17a

Hinführung: Ezechiel zeichnet das Bild des guten Hirten: Dieser kümmert sich selbst um seine Schafe. Kein anderer ist Herrscher, niemand sonst regiert, reguliert, normiert. Der Herr ist der Hirte, und unter seiner Führung geht es den Schafen gut. Bedeutet dies, dass sich Israel einlullen lässt und sich selbst als ahnungsloses Schaf versteht? Hier wäre das Bild wohl überzogen. Es geht nicht um die Ahnungslosigkeit und Hilflosigkeit der Angehörigen des Hauses Israel. Es geht um die Hoffnung, dass gewalttätige irdische Herrscher nicht länger ihre despotische Macht ausüben.

Lesung aus dem Buch des Propheten Ezechiel:

So spricht Gott, der Herr: Siehe, ich selbst bin es, ich will nach meinen Schafen fragen und mich um sie kümmern. Wie ein Hirt sich um seine Herde kümmert an dem Tag, an dem er inmitten seiner Schafe ist, die sich verirrt haben, so werde ich mich um meine Schafe kümmern und ich werde sie retten aus all den Orten, wohin sie sich am Tag des Gewölks und des Wolkendunkels zerstreut haben.

Ich, ich selber werde meine Schafe weiden und ich, ich selber werde sie ruhen lassen - Spruch Gottes, des Herrn. Das Verlorene werde ich suchen, das Vertriebene werde ich zurückbringen, das Verletzte werde ich verbinden, das Kranke werde ich kräftigen. Doch das Fette und Starke werde ich vertilgen. Ich werde es weiden durch Rechtsentscheid. Ihr aber, meine Herde - so spricht Gott, der Herr -, siehe, ich Sorge für Recht zwischen Schaf und Schaf.

Wort des lebendigen Gottes. - Dank sei Gott.

Gotteslob Nr. 792,1+4 Christus, Schöpfer aller Welt

<https://www.youtube.com/watch?v=hppYCF65Jtw>

1. Christus, Schöpfer aller Welt, / du Erlöser, starker Held! /
Was da ist, regiert dein Wille, / in dir wohnt der Gottheit Fülle. /
Christus, König allezeit, / heute und in Ewigkeit.

4. Der du thronst in deinem Reich, / König, dem ist keiner gleich, /
dessen Herrschaft wird nicht enden, / führe uns mit starken Händen. /
Christus, König allezeit, / heute und in Ewigkeit.

2. Lesung 1 Kor 15,20-26.28

Hinführung: Ein großer, österlicher Text sind die Verse der 2. Lesung aus dem ersten Korintherbrief. Paulus stellt sich eine Reihenfolge vor, wie das endzeitliche Geschehen ablaufen wird. Schlussakkord wird die Entmachtung des Todes sein durch den Christus, den Gesalbten Gottes. Ganz am Ende wird es dann sein wie ganz am Anfang: Gott wird „alles in allem“ sein.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth:

Schwestern und Brüder! Christus ist von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen. Da nämlich durch einen Menschen der Tod gekommen ist, kommt durch einen Menschen auch die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden.

Es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge: Erster ist Christus; dann folgen, wenn Christus kommt, alle, die zu ihm gehören. Danach kommt das Ende, wenn er jede Macht, Gewalt und Kraft entmachtet hat und seine Herrschaft Gott, dem Vater, übergibt.

Denn er muss herrschen, bis Gott ihm alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. Der letzte Feind, der entmachtet wird, ist der Tod.

Wenn ihm dann alles unterworfen ist, wird auch er, der Sohn, sich dem unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem sei.

Wort des lebendigen Gottes. - Dank sei Gott.

Halleluja - ein vertrautes frei anstimmen - oder z.B. Gotteslob Nr. 175,4

Evangelium Mt 25,31-46

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus:

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken.

Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: „Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen.“

Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: „Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?“

Darauf wird der König ihnen antworten: „Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

Dann wird er zu denen auf der Linken sagen: „Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht.“

Dann werden auch sie antworten: „Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder fremd oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen?“

Darauf wird er ihnen antworten: „Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.“

Und diese werden weggehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber zum ewigen Leben.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. - Lob sei dir Christus!

Halleluja wiederholen

Lesepredigt

Könige und Königinnen sind uns auch heute noch nicht ganz fremd, es gibt ja noch welche. Am meisten erfahren wir in der Regel vom britischen Königshaus, wenn auch oft Skandalträchtiges, was mit dem Königtum als solchem kaum etwas zu tun hat. Und nicht nur von der Insel, auch von anderen Königshäusern wissen wir: politisch haben sie fast nichts zu sagen, sie repräsentieren nur noch. Die Monarchien der Moderne sind fast zum Selbstzweck verkommen, sie ziehen immer weniger bewundernde, dafür - zumal in wirtschaftlich schwierigen Zeiten - zunehmend kritische Blicke ihrer Untertanen auf sich. Mittel- bis langfristig, so wird man wohl mutmaßen können, haben Monarchien in ihrem traditionellen Erscheinungsbild sicher keine großen Chancen mehr. An der thailändischen wird gerade heftig ‚gesägt‘ ...

Können wir unter solchen Umständen mit dem Christkönigsfest etwas anfangen?

In früheren Zeiten beriefen sich Königsfamilien auf himmlische Abstammung. Im Mittelalter bezeichneten Kaiser sich als ‚Stellvertreter Christi‘. In verschiedenen Religionen war der König zugleich Priester, durch den die Verbindung über die Grenzen des Wahrnehmbaren hinaus gewährleistet wurde. Bis in die Gegenwart gibt es die Vorstellung, dass der König seine Macht unmittelbar von Gott herleitet, nicht von Volkes, sondern von Gottes Gnaden sein Amt ausübt. So werden z.B. dem fernöstlichen Tenno Japans göttliche Ehren zuteil, ähnlich (noch) dem thailändischen König. Auf den König richteten sich vielfältige Erwartungen: dass er Schutz gewähre, Gerechtigkeit übe und den Schwachen Lebensraum gebe.

Das heutige Fest wurde durch Papst Pius XI. 1925 eingeführt. Die Anerkennung der Königswürde Christi war nach Ansicht dieses Papstes das wirksamste Gegenmittel gegen die zerstörenden Kräfte der Zeit. Ein Grund, das Fest damals einzuführen, war auch die 1600-Jahr-Feier zum Gedenken an das Konzil von Nicäa im Jahr 325.

Der heutige Zeitpunkt des Festes ist nicht ursprünglich. So legte man es zur Zeit der Nationalsozialisten auf den Sonntag nach Pfingsten, den Dreifaltigkeitssonntag. Als die Nazis das Reichssportfest auf diesen Sonntag legten, wurde der Christkönigssonntag zum Bekenntnistag der Jugend.

Die Liturgiereform nach dem II. Vatikanischen Konzil hat das Fest auf den letzten Sonntag des Kirchenjahres vor den 1. Advent datiert. Damit ist es in die Perspektive auf die endgültige Herrschaft Jesu, die wir Christen für das Ende der Zeiten erwarten, hineingenommen. Die Texte der letzten Sonntage und am Anfang des Advent haben ja das Ende der Zeiten und die Wiederkunft Christi zum Thema.

Das Christkönigsfest weist also auf die endgültige Verwirklichung des Reiches Gottes hin, wenn Jesus am Ende der Zeiten seine Königsherrschaft in vollem Umfang ausübt. Das ist dann die Erfüllung der alttestamentlichen Verheißungen, die mit der Erwartung eines Messias verbunden waren, denn der Messias ist ein Königstitel.

Jesus hat sich selbst so wohl nicht bezeichnet. Er ist aufgetreten mit dem Anspruch, eine neue Zeit anzukündigen. Er hat vom Reich Gottes nicht nur als Zukunftsperspektive gesprochen, sondern in seiner Person wurde deutlich: Mit ihm beginnt schon dieses Reich Gottes, nur seine Vollendung steht noch aus. Der Evangelist Mattäus verwendet in diesem Zusammen-

hang immer den Begriff „Königsherrschaft“.

Die Jünger Jesu hatten diese Herrschaft als ein politisches Erstarken Israels verstanden, das zur Vertreibung der Römer und zur Aufrichtung einer neuen Regierung führen würde. Die Hinrichtung Jesu als gemeiner Verbrecher hat diese Erwartungen zutiefst enttäuscht.

Die Ostererfahrungen bedeuten für die Jünger einen neuen Anfang. Gott hat Jesus nicht im Tod gelassen. Jesus hat durch sein Sterben und seine Auferweckung den Tod überwunden. Er ist zum Herrn, zum Kyrios eingesetzt. Die Dimensionen seiner Herrschaft umfassen den ganzen Kosmos, die ganze Geschichte („Alpha und Omega, Anfang und Ende“). Da Ostern im Verständnis der Bibel auch die Einsetzung Jesu als Kyrios ist, hat das Christ-Königs-Fest keinen anderen Inhalt als Ostern, höchstens eine Akzentverschiebung auf die Zukunft hin.

Die Anerkennung des Kyrios Jesus hat für uns Christen eine Relativierung aller Könige und Kaiser und der von ihnen und anderen Machthabern repräsentierten staatlichen Macht zur Folge. Die Christen haben den Staat entsakralisiert, der König, der Kaiser oder sonstwer hatte und hat für sie keine religiöse Funktion; diese können bestenfalls - und sollten es - für Wohlergehen sorgen, aber sie können kein Heil vermitteln!

Neben der Relativierung der staatlichen Macht haben die Christen im Verhalten Jesu andererseits aber durchaus einen Maßstab für jede Herrschaftsausübung gesehen. Dieser Maßstab gilt bis heute nicht nur für die weltlichen, sondern mindestens ebenso für die kirchlichen Herren! Die Sorge Jesu für die Armen und Kranken, sein Eintreten für Gerechtigkeit, seine Bereitschaft zu vergeben beschreiben zugleich das Idealbild eines Königs. Symbolisch dafür scheint mir die folgende Kurzgeschichte zu sein:

An einem Wintertag führte man einem weisen Richter einen alten, vor Kälte zitternden Mann vor. Man hatte ihn in einem Laden beim Diebstahl eines Brotes erappt. Sein Hunger trieb ihn einfach dazu. La Guardia sah sich an das Gesetz gebunden, das keine Ausnahme duldet. Deshalb verurteilte er den Mann zu einer Geldstrafe von zehn Dollar. Dann aber griff er in die eigene Tasche und bezahlte den Betrag an Stelle des Angeklagten. Er warf die Zehndollarnote in seinen grauen Filzhut. Daraufhin wandte er sich an die Anwesenden im Gerichtssaal und bestrafte jeden einzelnen von ihnen mit einem Bußgeld von fünfzig Cent und begründete die Strafe mit dem Hinweis, dass sie in einer Stadt leben würden, wo sich ein Mensch zum Brotdiebstahl genötigt sieht, um nicht zu verhungern. Die Geldstrafe

wurde sofort vom Gerichtsdienner mit dem grauen Filzhut kassiert und dem Angeklagten übergeben. Dieser traute seinen Augen nicht. Er verließ den Gerichtssaal mit 47 Dollar und 50 Cent.

(in: Willi Hoffsummer, 255 Kurzgeschichten, Matthias-Grünwald-Verlag, 1981)

Übertragen wir diese Geschichte auf Jesus, so ist er der, der auf dem Kreuzesthron für alle Schuld eines jeden selbst eingetreten ist, der in seinem Wirken und seiner Predigt aber auch uns auf unsere Verantwortung ganz klar verwiesen hat. Das heutige Evangelium spricht da eine sehr klare Sprache! Und daher wird für jede und jeden von uns einmal wichtig sein, was wir füreinander getan haben, was wir aber auch einander angetan haben und nicht zuletzt, was wir an Gutem und Notwendigem unterlassen haben.

Christus als unseren König feiern bedeutet nicht nur, sein Herr-Sein, seine Herrschaft anzuerkennen, sondern auch, ihm in seinem Handeln und seinen Intentionen nachzufolgen. Amen.

Christof Bärhausen

Kurze Stille - Möglichkeit zum Gespräch über die Gedanken

Gotteslob Nr. 586,2 Das große Glaubensbekenntnis von Nicäa

Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt. Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.

Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden, ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und
dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die
Propheten,
und die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden
Welt. Amen.

Lobpreis

Kehrvers: GL 55,1

Jubelt ihr Lande dem Herrn; alle Enden der Erde schauen Gottes Heil.

Guter Gott, wir kommen vor dein Angesicht, um dir zu danken
und dich mit unserem Lobpreis zu ehren.

Du bist der Hirte der Völker, der sich um seine Schafe kümmert
und sie von allen Orten zurückholt, wohin sie sich zerstreut haben.

Kehrvers

Du hast uns deinen Sohn zum Bruder gemacht. Er hat die große Trennung
von dir aufgehoben, die durch Adams Schuld in die Welt gekommen ist.

Kehrvers

Er hat sich den Armen und Schwachen zugewandt und ihnen gegeben,
was sie zum Leben brauchen.

Seine Jünger und Freunde hat er gelehrt, ihn in den gering Geachteten
gegenwärtig zu sehen und ihnen Gutes zu tun.

Kehrvers

Er hat den Tod überwunden und ist als Erster der Entschlafenen von den
Toten erweckt worden.

Du hast ihn als König eingesetzt, der die Schöpfung zur Vollendung führen
wird.

Kehrvers

Darum loben und preisen wir dich und singen wir mit dem ganzen
Universum dein Lob:

Gotteslob Nr. 392,1+5 Lobe den Herren

<https://www.youtube.com/watch?v=sggXplgFDjk>

1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, / lob ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören. / Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf, / lasset den Lobgesang hören!

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen. / Lob ihn mit allen, die seine Verheißung bekamen. / Er ist dein Licht, Seele, vergiss es ja nicht. / Lob ihn in Ewigkeit! Amen.

Friedensgruß

Den Unfrieden auf unserer Erde haben wir allzu oft unfähigen, machtbesessenen, skrupellosen Herrschern oder Fanatikern zu verdanken, was wir gerade in diesen Tagen wieder an neuen Brandherden erleben. Solches Handeln ist dem König, den wir heute feiern, ein Greuel. Maßstab seines Handelns sind Liebe, Gerechtigkeit, Friede. Wünschen wir uns gegenseitig diesen Frieden von ihm her, leben wir ihn in Liebe: Der Friede unseres Herrn und Königs Jesus Christus sei mit uns!

Fürbitten

Jesus Christus, der König mit der Dornenkrone, identifiziert sich mit den Bedrängten und Beladenen, die den dornigen Weg gehen müssen.

Wir rufen zu ihm, der unser Bruder, Herr und König ist:

- Segne alle in deiner Kirche, die die Nähe zu den Armen und Geschundenen nicht nur fordern, sondern leben. - Jesus, du Macht der Ohnmächtigen. **A:** Höre unser Rufen.

- Behüte die Kinder, die Frauen und Männer auf der Flucht, die getrennten Familien und alle, die ihre Heimat aufgeben mussten. - Jesus, du Macht der Ohnmächtigen. **A:** Höre unser Rufen.

- Ermutige diejenigen und schenke ihnen Erfolg, die sich für eine gerechtere Verteilung der reichen Gaben und Güter dieser Erde einsetzen. - Jesus, du Macht der Ohnmächtigen. **A:** Höre unser Rufen.

- Stärke die Kranken und alle, die ihr Leben leichter machen, sie besuchen und ihnen Gemeinschaft schenken, sich medizinisch und in der Pflege um sie kümmern. - Jesus, du Macht der Ohnmächtigen. **A:** Höre unser Rufen.

- Segne die Gefangenen und schenke ihnen Kraft, die zu Unrecht und ohne Urteil in den Gefängnissen so vieler Länder dieser Erde sitzen müssen und oft auch noch unter Folter leiden. - Jesus, du Macht der Ohnmächtigen. **A:** Höre unser Rufen.

- Erbarme dich der Menschen, deren Leben jetzt zu Ende geht, und geleite sie in Gottes Ewigkeit und Freude. - Jesus, du Macht der Ohnmächtigen. **A:** Höre unser Rufen.

Herr Jesus Christus, du bist ein anderer König und weist uns wahrhaft den Weg, der ins Leben führt. Dich loben wir und preisen wir, heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. **A:** Amen.

Vaterunser

Wenn wir jetzt das Gebet Jesu sprechen, dann nehmen wir alles mit hinein, was uns persönlich bewegt oder sogar belastet, aber auch die Sorgen und Nöte so vieler, nicht zuletzt derer, die unter schlimmen Machthabern zu leiden haben - im Kleinen wie im Großen: **A:** Vater unser ...

Gotteslob Nr. 560, KV+2+4+6 Christus-Rufe *(singen oder sprechen)*

Kv: Christus Sieger, Christus König, Christus Herr in Ewigkeit.

2. König der Völker, **A:** wir huldigen dir.
König des Friedens, **A:** wir huldigen dir.
König der Zeiten, **A:** wir huldigen dir.
König der Herrlichkeit, **A:** wir huldigen dir.

Kv: Christus Sieger, Christus König, Christus Herr in Ewigkeit.

4. Helfer der Armen, **A:** wir huldigen dir.
Heiland der Kranken, **A:** wir huldigen dir.
Retter der Sünder, **A:** wir huldigen dir.
Bruder der Menschen, **A:** wir huldigen dir.
Hoffnung der Erde, **A:** wir huldigen dir.

Kv: Christus Sieger, Christus König, Christus Herr in Ewigkeit.

6. Licht für die Menschen, **A:** wir huldigen dir.
Brot ewigen Lebens, **A:** wir huldigen dir.
Quelle der Gnade, **A:** wir huldigen dir.
Haupt deiner Kirche, **A:** wir huldigen dir.
Weg zum himmlischen Vater, **A:** wir huldigen dir.

Kv: Christus Sieger, Christus König, Christus Herr in Ewigkeit.

Schlussgebet

Ganz nah ist dein Wort, Herr, unser Gott, ganz nah deine Gnade.
Begegne uns denn mit Macht und Erbarmen. Lass nicht zu, dass wir taub
sind für dich, sondern offen mach uns und empfänglich für Jesus Christus,
deinen Sohn, den König der Liebe, der kommen wird, damit er uns suche
und rette heute und täglich bis in Ewigkeit. **A:** Amen.

Segensbitte

Mit Gottes Segen gehen wir in diese letzte Woche des Kirchenjahres:
Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht über
uns leuchten und sei uns gnädig. Er wende uns sein Antlitz zu und schenke
uns seinen Frieden. **A:** Amen.

Das gebe Gott: + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. **A:** Amen.

Gotteslob Nr. 380,6+7+11 Großer Gott

<https://www.youtube.com/watch?v=NGKvFjTx5N4>

6. Du, des Vaters ewiger Sohn, / hast die Menschheit angenommen, /
bist vom hohen Himmelsthron / zu uns auf die Welt gekommen, /
hast uns Gottes Gnade gebracht, / von der Sünde uns frei gemacht.

7. Durch dich steht das Himmelstor / allen, welche glauben, offen; /
du stellst uns dem Vater vor, / wenn wir kindlich auf dich hoffen; /
du wirst kommen zum Gericht, / wenn der letzte Tag anbricht.

11. Herr, erbarm, erbarme dich. / Lass uns deine Güte schauen; /
deine Treue zeige sich, / wie wir fest auf dich vertrauen. /
Auf dich hoffen wir allein: / Lass uns nicht verloren sein.

*Texte, Anregungen aus: Huub Oosterhuis, Ganz nah ist dein Wort, Herder
1971; Messbuch 2020, Butzon & Bercker 2019*

Zusammenstellung, eigene Texte, Bearbeitung:

Christof Bärhausen, Past.-ref.